



Systematischere Schadensanalyse

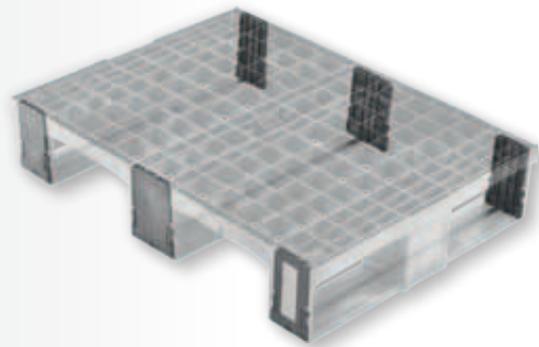
Neuerscheinung: Das Blatt 1.5 des Grundlagenblatts VDI 3822 wertet erstmalig Erfahrungen aus Schadensanalysen an geschweißten metallischen Bauteilen systematisch aus und macht sie der Fachöffentlichkeit zugänglich. Es geht um Grundlegendes: Darin werden Begriffe definiert, Schadensarten einheitlich benannt und kennzeichnende Schadensbilder, Schadensbeschreibungen und Schadensmechanismen zum Vergleich mit dem zu untersuchenden Scha-

densfall zur Verfügung gestellt. Die Richtlinie leitet zur systematischen Vorgehensweise bei der Schadensanalyse an und gewährleistet die Vergleichbarkeit der Ergebnisse verschiedener Untersuchungsstellen. Die 37-seitige Richtlinie VDI 3822 Blatt 1.5 (noch als Entwurf) ist zusammen mit dem Grundlagenblatt VDI 3822 „Grundlagen und Durchführung einer Schadensanalyse“ zu verwenden. Zu erwerben beim Beuth Verlag für 100,70 Euro.

Intelligenter Ladungsträger

Die RFID-Technik hält verstärkt Einzug – auch in der Logistik. Das Unternehmen Cabka-IPS hat in Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer-Institut für Fabrikbetrieb und -automatisierung IFF ein System zur Implementierung von RFID-Tags in Kunststoffpaletten entwickelt. Diese bilden eine wirtschaftliche und umweltschonende Alternative zur Düsseldorfer Holzpalette, so das Unternehmen, und sei als künftiger Standard für Produktionsbetriebe konzipiert, die einen hohen Automatisierungs-

grad haben. Durch die eingearbeiteten Transponder im Palettenfuß ist der Ladungsträger eindeutig identifizierbar und erlaubt eine zeitgenaue Erfassung von Warenbewegungen wie auch eine Standortbestimmung. Mithilfe von Sensoren kann die Palette beispielsweise auch Umgebungsdaten wie Temperatur und Luftfeuchtigkeit erfassen und in Echtzeit übermitteln. Nutzer können auf all diese Daten auch von mobilen Endgeräten wie Smartphones, Smartwatches oder Tablets jederzeit zugreifen.



Kran auf LKW-Bühne

Debru Hoogwerk aus den Niederlanden hat sich etwas Neues einfallen lassen – zum Dauerthema Unterlegplatten. Und zwar haben die findigen Holländer einfach einen kleinen Ladekran vom Typ Palfinger PK 5.501 SLD5 auf das Chassis der 70-Meter-LKW-Bühne montiert. Der Kran mit einem Lastmoment von 5,1 mt verfügt über eine maximale Hubkraft von 3,3 Tonnen und erzielt Reichweiten von 11,1 Metern (hydraulisch) sowie 12,7 Metern (mechanisch). Damit kann der Bediener die Abstützplatten einfach per Fernsteuerung ein- und ausheben.

Teleskopisch geschult

Im Resch-Verlag ist ein neues Lehrsystem für das Führen von Teleskopmaschinen erschienen. Es beinhaltet alle theoretischen Bestandteile, die die Ausbildungsvorschrift DGUV G 308-009 regelt. Wer damit arbeitet, kann sicher sein, alle Voraussetzungen erfüllt zu haben, die die Qualifizierung von Bedienern dieser Maschinen verlangt – seien es die Fahrzeuge mit starrem Teleskoparm, mit drehbarem Oberwagen oder der Einsatz einer Arbeitsbühne an diesen Fahrzeugen. Abgestimmt auf dieses Lehrsystem sind Fragebogen erhältlich zur theoretischen und praktischen Prüfung. Mit diesem Testbogenpaket können

die Ausbilder die theoretische und praktische Prüfung von Teleskopmaschinenfahrern optimal durchführen – und zwar für die allgemeine Qualifizierung (starrer Aufbau, Gabelzinken, Ladeschaufel, Lasthaken), für die Zusatzqualifizierung drehbarer Oberwagen, Kranbetrieb sowie für den Einsatz als Hubarbeitsbühne. Das Lehrsystem beinhaltet in einem Ordner eine CD mit einer animierten und bearbeitbaren Powerpoint-Präsentation (114 Folien mit 114 Dozententexten) sowie ein gedrucktes Dozenten-Handout und ist für 385 Euro beim Resch-Verlag erhältlich. Das Testbogenpaket kostet 125 Euro.

